



Rede der Vorsitzenden der FDP SHS, Ulla Lehmann, anlässlich der Bürgerpreisverleihung 2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

zum 9. Neujahrsempfang der FDP Schloß Holte-Stukenbrock heiße ich Sie alle recht herzlich willkommen. Ich freue mich, dass Sie so zahlreich unserer Einladung gefolgt sind und wünsche Ihnen, Ihren Familien und Angehörigen alles Gute für das neue Jahr 2016: Gesundheit, Wohlergehen, Glück, Erfolg und dass Ihre Wünsche in Erfüllung gehen mögen.

Das neue Jahr ist gerade mal zwei Wochen alt und schon gehen die Wogen hoch. Die Welt ist an vielen Stellen im Umbruch. Tausende Menschen sind auf der Flucht, weil sie viel Leid und schier Unerträgliches erfahren haben und Sicherheit suchen. Diesen gilt unser Mitgefühl und unsere Hilfe. Ihnen gegenüber haben wir eine humanitäre Verantwortung. Andere Migranten kommen aus meist wirtschaftlichen Gründen in unser Land. Ihnen gegenüber muss eine deutliche Absage erfolgen. Abschiebemaßnahmen haben begonnen, müssen aber noch deutlich verstärkt werden, um Kapazitäten für wirklich hilfebedürftige Menschen frei zu haben. Wir dürfen unsere Möglichkeiten nicht überfordern, damit die Integration der Flüchtlinge gelingen kann. Die FDP vertritt die Auffassung, dass den Flüchtlingen ein „vorübergehender humanitärer Schutzstatus“ gewährt werden soll, was nach europäischem Recht möglich ist. Dieser Status ermöglicht ihnen – anders als während des Anerkennungsverfahrens als Asylant- nach einem Deutschkurs die Aufnahme einer Arbeit. Nach dem Ablauf des Schutzstatus soll ein rationales, europäisch abgestimmtes Einwanderungsgesetz, das eine mögliche Zuwanderung an klare Regeln bindet, in Kraft treten. Für solch ein Zuwanderungsgesetz wie es die USA, die Schweiz und andere Staaten auch haben, tritt die FDP schon lange ein. Eine unkontrollierte Zuwanderung muss verhindert werden. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Bedingungen in den Herkunftsländern der Flüchtlinge verbessert werden. Diesen Faktor können wir in SHS nicht beeinflussen. Da ist die „große Politik“ gefordert.

Integration heißt für die Flüchtlinge, sich an die hier geltenden Gesetze, insbesondere das Grundgesetz, zu halten. Dabei ist die gleichberechtigte Rolle der Frauen zu beachten und

dass die staatliche Rechtsprechung gilt und es keine rechtsfreien Räume gibt. Gerade das Grundgesetz und die Nachkriegsgeschichte mit der Versöhnung mit ehemals verfeindeten Staaten – Frankreich und Polen - so wie der Gründung der Europäischen Union führten dazu, dass wir in einem friedlichen Land leben. Diese Werte helfen uns und auch den hier lebenden Flüchtlingen, ein friedliches Leben zu führen. **Diese Werte zu schützen und zu erhalten ist eine zentrale Aufgabe der Europäischen Union. Hier ist die ganze Gemeinschaft gefordert.** Wenn die Flüchtlingskrise nicht auf europäischer Ebene gelöst werden kann, droht die gesamte Wertegemeinschaft, für die so lange gearbeitet wurde, zu scheitern.

Meine Damen und Herren,

wir Liberalen sind mit der Flüchtlingspolitik der Bundesregierung in vielen Punkten nicht einverstanden. In der Situation, wie sie jetzt ist, bedarf es endlich konkreter Maßnahmen, mit dem die Behörden dem Antragsstau der schon hier angekommenen Asylsuchenden Herr werden können. Und dann brauchen wir ein umfassendes Gesamtkonzept zur Flüchtlings- und Einwanderungspolitik. Weiter benötigen wir eine stärkere Einbindung der Kommunen und ihre finanzielle Unterstützung.

Aber alles das muss die Politik auf deutscher und europäischer Ebene klären. Keinesfalls darf uns das davon abhalten, den Menschen, die nun einmal hier - d.h. bei uns in SHS - angekommen sind, nachdem sie vor unendlichem Leid, Krieg und Terror geflohen sind, unsere mitmenschliche Solidarität, unsere Mithilfe und Unterstützung zu entziehen. Auch die skandalösen Vorfälle von Köln und anderswo in der Silvesternacht geben dafür keine Rechtfertigung. Straftäter müssen mit aller Härte verfolgt werden. Die notwendigen Gesetze hierfür sind bereits vorhanden. Deshalb hat die FDP auch niemals in den Ruf nach schärferen Gesetzen eingestimmt. Neue Gesetze, die auch nicht umgesetzt werden, nützen nichts. Erforderlich ist die konsequente Umsetzung dessen, was jetzt schon möglich ist und woran es fehlt. Wir haben kein Gesetzesdefizit, sondern ein Vollzugsdefizit. Polizei und Justiz müssen so ausgestattet werden, dass sie ihrer Aufgabe nachkommen können. Aber wir dürfen nicht vergessen, dass die große Mehrheit der Flüchtlinge mit diesen Straftätern nichts zu tun hat und unserer Hilfe bedarf.

Diese Hilfe zu gewähren - ehrenamtlich, als Privatperson, ohne auf die Stadt oder den Staat zu verweisen, in einem politischen Umfeld, in dem man dafür nicht von allen Seiten nur Anerkennung erntet, ist nicht selbstverständlich, aber eine tolle Sache. Für uns als FDP SHS war es deshalb sehr schnell klar, dass wir mit unserem Bürgerpreis dieses Jahr alle die Helfer auszeichnen wollen, die den Flüchtlingen Mut, menschliche Wärme und praktische Hilfestellung geben und zu ihrer Integration beitragen wollen. Wir wollen diesen Einsatz anerkennen.

Und deshalb sind wir heute zusammengekommen, um das besondere Engagement der etwa 150 Mitglieder der Flüchtlingshilfe Schloß Holte-Stukenbrock zu ehren. Die Gruppe hat sich

um Frau Giesela Hörster gesammelt. Frau Hörster war sozusagen die Keimzelle. Den Bürgerpreis für besonderes ehrenamtliches Engagement erhalten alle Mitglieder der Flüchtlingshilfe gemeinsam. Ein konkreter Preis braucht nun mal einen konkreten Preisträger. Dieser ist in diesem Jahr die Flüchtlingshilfe SHS. Wir sind in SHS aber in der glücklichen Lage, dass es weitere engagierte Menschen und Gruppen gibt. Die Integration der Flüchtlinge aus unserer Stadt wird auch unterstützt von Mitgliedern der Friedenskirche mit Pfarrer Bogdan, der katholischen Kirche mit Pastor Auris, den Evangeliumschrsten, der Moschee, der KFD St. Achatius, St. Kunigunde und Thomas Morus-Gemeinde (beide aus Sennestadt), den Lernbegleitern, dem FC Stukenbrock, dem TTSV Schloß Holte-Sende, dem Stukenbrocker Kinderkarneval, der ASH, dem Warenkorb, dem SJC Hövelriege, den Fahrern vom Bauhof, den Mitarbeitern der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock ... Es sind so viele - ich hoffe, ich habe keinen vergessen. Wenn ja, dann entschuldige ich mich dafür. Es ist schwierig, da noch den Überblick zu behalten. Von überall kommt Hilfe. Auch diesen ehrenamtlichen Helfern möchten wir heute für Ihren Einsatz Danke sagen. Das ist auch der Grund, warum wir entgegen unserer Tradition den Bürgerpreisträger in diesem Jahr bereits vorab öffentlich bekannt gegeben haben. Wir wollten mit der Berichterstattung gleichzeitig auch die eben genannten und alle weiteren ehrenamtlichen Helfer zur heutigen Preisverleihung einladen. Sie können aber sicher sein: Im kommenden Jahr werden wir es wieder spannend machen.

In SHS werden zurzeit etwa 270 Flüchtlinge betreut. Das sind die der Stadt zugewiesenen Flüchtlinge, nicht die, die in der Erstaufnahmeeinrichtung, in der sogenannten Zeltstadt an der Landespolizeischule untergebracht sind und für die das Land zuständig ist. Die der Stadt Schloß Holte-Stukenbrock zugeteilten 270 Flüchtlinge leben in zwei Übergangsheimen und in angemieteten Wohnungen über die Stadt verteilt. Die Flüchtlingshilfe-Gruppe leistet unbürokratisch konkrete Hilfe. Alle Mitglieder krepeln die Ärmel hoch und packen an: Kleider- und Sachspenden werden entgegen genommen, sortiert, gelagert, ausgegeben, Küchen ab und wieder aufgebaut, Möbel transportiert, Wohnungen eingerichtet, Fahrräder repariert und vieles andere mehr. All das geschieht ehrenamtlich!!! Die Arbeit der Flüchtlingshilfe SHS ist so erfolgreich, dass sie über die Stadtgrenzen hinaus bekannt ist und sogar Mitarbeiter aus Verl und Sennestadt hat. Sie bekommt darüber hinaus Geldspenden aus Sennestadt, Oerlinghausen, Halle, Herford, Hövelhof, ja sogar von 2 Spendern aus Berlin - für die Flüchtlinge in SHS. All diese Menschen sind der Meinung, dass ihr Geld hier sinnvoll genutzt wird. Das ist eine beachtliche Leistung.

Tja, wie fing alles an?

Nach dem Tod ihres Ehemanns, suchte Frau Hörster eine neue Aufgabe und nahm zuerst Kontakt zu den Frauen im Übergangsheim am Emsweg auf, die sie 2 bis 3 mal pro Woche besuchte. Die Frauen sprachen alle kein deutsch und so begann Frau Hörster mit einfachen Alltagsbegriffen – Tasse , Löffel usw. - leichte Deutschübungen mit ihnen durchzuführen. Später trafen sich die Frauen regelmäßig im Kreisfamilienzentrum zum Kaffee. Dabei wurden

kleine Rollenspiele über Alltagssituationen vorgespielt und von den Flüchtlingsfrauen nachgespielt. Derweil spielten die Kinder in der Spielecke. Frau Hörster sammelte Kleidung und Gebrauchsgegenstände von Freunden und Bekannten für die Flüchtlinge. Zu Anfang sortierte und lagerte sie alle Ware in beschrifteten Kartons und Säcken bei sich zuhause, da sie keinen anderen Raum hatte. Erst im Dezember 2014 erhielt die Flüchtlingshilfe SHS von der Stadt einen Raum in der Turnhalle des Polizeisportverbandes Stukenbrock, der zuvor als Abstellraum für Baumaterial und Farbeimer genutzt wurde. Dementsprechend sah der Raum auch aus. - Dieser Raum wurde schnell zu klein für alle Spenden. Ein zweiter Raum kam erst nach langem Hin und Her im September 2015 dazu. Kleidung, Koffer, Kinderwagen konnten nun besser gelagert werden. In der Zwischenzeit wuchs die Zahl der Helfer kontinuierlich an. Wichtig wurde hier die Zusage von Herrn Pfarrer Auris, die Flüchtlingshelfer während ihres Engagements über die katholische Kirchengemeinde zu versichern und ein Spendenkonto, verbunden mit der Ausstellung von Spendenbescheinigungen, zu eröffnen. Die Flüchtlingshilfe SHS versorgte inzwischen zusätzlich die bis zu 500 Flüchtlinge, die in der Landespolizeischule übergangsweise untergebracht waren mit Kleidung und Kinderwagen. Jeder Flüchtling erhielt eine Karteikarte mit Piktogrammen für Kleidungsstücke. Auf dieser Karte wurde für jeden vermerkt, welche Kleidungsstücke schon ausgegeben wurden. So bewahrt man die Übersicht und jeder konnte erkennen, ob noch etwas fehlte oder nicht. Dieses Vorgehen brachte Ordnung in das System und sorgte dafür, dass sich keiner benachteiligt fühlen musste. Auch heute werden Kleidungsstücke, die nicht für die Flüchtlinge der Stadt gebraucht werden, an die Zeltstadt weitergegeben, auf Anfrage auch Kinderwagen. Kleidung für die Flüchtlinge in der Zeltstadt wird in Hövelhof angenommen. Ab dem Sommer 2015 konnte die Flüchtlingshilfe SHS damit beginnen, Wohnungen für Flüchtlinge einzurichten. Gebrauchte und geschenkte Möbel aus Haushaltsauflösungen machten das möglich. 18 Wohnungen in SHS wurden bis heute hergerichtet und eingerichtet. Die Spendenbereitschaft der Schloß Holte-Stukenbrocker Bürger ist enorm. Das habe ich auch schon bei der Vorbereitung auf die Verleihung des letztjährigen Bürgerpreises an den Warenkorb festgestellt.

Die Flüchtlingshilfe unterteilt sich inzwischen in mehrere Arbeitsgruppen:

AG - Sachspenden: Annahme von Sachspenden, sortieren und ausgeben

AG - Frauengemeinschaft: Organisation von Frauenfrühstück und Planung von Veranstaltungen

AG - Fahrräder: abholen, reparieren und instandhalten von Fahrrädern

AG - Computer: Sprachschulung mit dem Computer für verschiedene Sprachen

AG - Begegnung und Veranstaltungen: Planen gemeinsamer Veranstaltungen

AG - Info: Erstellen und arbeiten an der Homepage

Helping Hands: handwerklich geschickte Flüchtlinge helfen einander

Es wurden inzwischen einige gemeinsame Veranstaltungen besucht beziehungsweise selbst durchgeführt.

Vergangenes Jahr sind Flüchtlingskinder zusammen mit Frau Hörster beim Kinderkarneval auf einem Wagen mitgefahren und durften Bonbons werfen. Ja, sie durften sich sogar Kostüme aussuchen, die für sie gekauft wurden. Für dieses Jahr ist wieder eine Teilnahme an Umzug geplant.

Mit der Lisa-Tetzner-Schule wurde im Rahmen eines Sozialkundeprojektes ein gemeinsamer Spiele- und Sing-Nachmittag durchgeführt.

Mit den Evangeliumschrzten gab es ein gemeinsames Familientreffen.

Die Flüchtlinge bereiteten je ein Buffet beim Stadtfrühstück der EHG und beim Internationalen Frauenfrühstück zu.

Im Advent gab es im Pfarrhaus St. Achatius eine Weihnachtsfeier.

Mit dem FC Stukenbrock lernen die Männer erst eine Stunde und spielen anschließend zusammen Fußball. Dafür mussten zuerst Hallenschuhe gekauft werden, die nach dem Spiel eingesammelt werden, um für das nächste Spiel wieder zur Verfügung zu stehen. Demnächst werden auch Sportschuhe für draußen gekauft, um auch auf Rasen spielen zu können.

In Zusammenarbeit mit der Gütersloher Polizei ist für das Frühjahr ein Verkehrsunterricht für Fahrradfahrer geplant mit anschließendem praktischem Teil. Es soll auch einen Fahrrad-Lernkurs für Frauen geben.

Sie sehen, die Aktivitäten der Flüchtlingshilfe sind sehr vielseitig. Wichtigstes Ziel ist die Integration der Flüchtlinge in unsere Gemeinschaft. Es dürfen nicht die gleichen Fehler gemacht werden wie in Frankreich und Belgien, wo die Flüchtlinge in Ghettos leben, dort nur unter sich sind und die Regeln unseres Zusammenlebens nicht kennenlernen. Daher ist es wichtig, die Wohnungen über die Stadt zu verteilen. Wenn Wohnungen für die Flüchtlinge eingerichtet werden, geht Frau Hörster mit ihnen gemeinsam zu den Nachbarn und bittet sie, sich der neuen Mitbewohner anzunehmen.

Dazu noch eine Bemerkung am Rande: Durch den zusätzlichen Wohnungsbedarf ist es dringend notwendig, dass weiterer Wohnraum in SHS entsteht - nicht nur Flüchtlinge, sondern auch für die eingewohnte Bevölkerung. Die FDP setzt sich deshalb in den aktuellen Haushaltsberatungen für eine Bereitstellung zusätzlicher Mittel zur Planung neuer Wohngebiete ein.

Zurück zum Thema:

Frau Hörster hatte schon einige Patenschaften für Flüchtlinge oder Flüchtlingsfamilien vermittelt. Das läuft jetzt über die Stadt SHS.

Was viele sicherlich nicht wissen, ist, dass eine Unterstützung der Flüchtlingshilfe auch für die Personengruppe in SHS gilt, die einen Berechtigungsschein für den Warenkorb besitzt.

Bei der Integration der Flüchtlinge darf sich die der Staat nicht auf Ehrenamtliche alleine verlassen und muss seiner Verantwortung gerecht werden. In SHS haben wir mit der

Einstellung einer Vollzeit-Flüchtlingsberatung einen richtigen Schritt gemacht. Insgesamt müssen aber auch Bund und Land klar ihrer Verantwortung gerecht werden und die entstehenden Kosten übernehmen. Das darf nicht an den Kommunen hängen bleiben.

Ohne die vielen Ehrenamtlichen der Flüchtlingshilfe und der anderen anfangs genannten Gruppen wäre vieles bisher Geleistetes in der obengenannten Form nicht möglich gewesen. Dies wollen wir heute mit unserem Bürgerpreis auszeichnen. Die Flüchtlingshilfe kann die 300 EUR, die damit verbunden sind, gewiss gut verwenden – aber noch wichtiger ist uns mit diesem Preis der ideelle Ansporn, der damit verbunden sein soll. Die Gesellschaft sollte nie vergessen, ehrenamtlichen Einsatz zu belobigen und auszuzeichnen. Wir brauchen ihn heute und wir werden ihn auch in der Zukunft brauchen. Also: Wir wünschen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Tätigkeit – und nun darf ich Frau Hörster stellvertretend für alle anderen nach vorne bitten, um die Urkunde in Empfang zu nehmen!